

Unser sexualpädagogisches Konzept





Inhaltsverzeichnis

Warum ist Sexualerziehung, sexuelle Bildung und geschlechterbewusste Pädagogik in der Kindertageseinrichtung wichtig?	3
Kindliche Sexualität	3
Unser Verständnis von Sexualpädagogik	4
Sexualpädagogik in unserer Einrichtung	5
Wie wir die Kinder im sexualpädagogischen Kontext stärken.....	6
Wie wir unsere Kinder im sexualpädagogischen Kontext schützen	7
Die Rolle des pädagogischen Personals im sexualpädagogischen Kontext	8
Zusammenarbeit mit den Eltern im sexualpädagogischen Kontext	9
Quellen:	9
Anhang:	11

Warum ist Sexualerziehung, sexuelle Bildung und geschlechterbewusste Pädagogik in der Kindertageseinrichtung wichtig?

Der KiTa kommt bezüglich Sexualerziehung und sexueller Bildung eine familienergänzende Rolle zu. Kindliche Sexualität begegnet uns in vielzähligen Aspekten im KiTa-Alltag: z.B. in Kinderfreundschaften, in frühkindlicher Selbstbefriedigung, in gegenseitigen Körpererkundungen, in sexuellen Rollenspielen, in Körperscham, in kindlichem Zärtlichkeitsbedürfnis, in Fragen zu Sexualität, in sexuellem Vokabular...

Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es nicht nur um die Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern vor allem um die Stärkung der Kinder (positive Grundeinstellung zur eigenen Geschlechtsidentität, positive Grundeinstellung zum eigenen Körper, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Resilienz). Wir stärken die Kinder durch die Förderung der Sinne, die Förderung der Entwicklung eines positiven Körpergefühls, die Sensibilisierung für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer, das Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens, das Ablegen von Ängsten und Hemmungen, das Erfahren von Sicherheit, das Erleben und Akzeptieren von Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen.

Die Entwicklung der geschlechtlichen Identität wird dabei nicht vorrangig durch gelenkte Lernprozesse offensiv gesteuert (Sexualerziehung). Vielmehr sollen Selbstbildungsprozesse durch Raum zum Ausprobieren und Gestalten gefördert werden (sexuelle Bildung). Es gilt, den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Wissbegierde positiv zu begegnen, Fragen altersgemäß zu beantworten und durch eine liebevolle Atmosphäre auch die Experimentierfreude, Neugier und Erlebnisse rund um den Körper und die Sinne zu fördern. Nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper, seine Gefühle, seine Grenzen und die Grenzen anderer einschätzen kann, ist es in der Lage, sich bei sexuellen Grenzverletzungen adäquat zur Wehr zu setzen.

Sexualerziehung zur Prävention von sexuellem Missbrauch lässt sich deshalb nicht von sexualitätsbejahender und körperfreundlicher sexueller Bildung trennen.

Sexualerziehung, sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt sind nicht nur grundlegende Bedürfnisse, sondern gehören zu den Rechten jedes Kindes.

Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität ist für jede Kindertageseinrichtung ein wichtiges Thema, weil Sexualität ein Teilbereich der Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen ist und somit auch den Auftrag einer Einrichtung betrifft.

Babys und Kleinkinder erforschen und entdecken ihre Umwelt. Dazu gehört auch ihr Körper. Sie berühren, begreifen und stecken Dinge in den Mund. Sie spüren empfindliche Körperstellen und entdecken Körperöffnungen. Sie probieren aus, wieviel Kraft sie haben und wie laut sie schreien können. In den ersten Lebensjahren spielen das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe und die Lust am eigenen Körper eine sehr wichtige Rolle.

Im Kindergartenalter setzen sich die Kinder dann mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Sie entdecken, dass sie Mädchen oder Jungen sind. Sie möchten sich mit anderen Mädchen und Jungen vergleichen. Dazu gehören die „Doktorspiele“ oder gemeinsame Besuche auf der Toilette. Diese Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Sie spielen nach, was sie gehört oder gesehen haben.

Kindliche Sexualität zeigt sich im KiTa-Alltag in unterschiedlichsten Facetten: direkt oder indirekt,

Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt

ängstlich oder offen, irritierend oder klar, fragend oder provozierend.

Konkret zeigt sich dies in folgenden Verhaltensweisen:

- Kinderfreundschaften

Kinder gehen im Laufe ihrer Kindergartenzeit vielfältige Freundschaften ein.

Es ist wichtig, dies ausprobieren zu können, denn so erleben sie im Kontakt mit Gleichaltrigen, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen.

- Frühkindliche Selbstbefriedigung

Durch Selbstbefriedigung entdecken Kinder ihren Körper. Sie fühlen sich ihrem Körper sehr nah und verspüren lustvolle Gefühle. Das Zulassen frühkindlicher Selbstbefriedigung ist für den Aufbau der Ich-Identität von Bedeutung und weist auf den Identitätsaspekt von Sexualität hin.

- Rollenspiele

Rollenspiele mit sexuellem Inhalt sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen. Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind-Spiele oder andere Rollenspiele ermöglichen zum einen, gemeinsam auf Körperentdeckungsreisen zu gehen, und zum anderen, aktiv mediale Einflüsse zu verarbeiten und spielerisch umzusetzen. Zudem fördert das Sich-Ausprobieren-Dürfen in unterschiedlichen Rollen das Selbstständig werden.

- Körperscham

Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Erröten oder Blickabwendung. Gefühle der Scham sind eine positive Reaktionsmöglichkeit, um die eigenen Intimgrenzen zu spüren. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Jedoch weisen sie auch auf Aspekte von Unsicherheit, Angst vor Herabsetzung und Versagen hin.

Die Auseinandersetzung mit Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung, denn die Fähigkeit, mit Schamgefühlen umgehen zu können, weist auf den Zugang zur eigenen Körperlichkeit hin.

- Fragen zur Sexualität

Die psychosexuelle Entwicklung ist von kognitiven Reifungsprozessen nicht zu trennen. Kinder benötigen Wissen, um sprachfähiger zu werden im Umgang mit Begrifflichkeiten und für sie wichtigen sexuellen Themen sowie zur Verbalisierung sexueller Bedürfnisse. Umfassendes Wissen schützt eher vor sexuellen Übergriffen, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessen reagieren können.

- Sexuelles Vokabular

Kindergartenkinder haben heute schon früh sexuelle Sprüche „drauf“, äußern diese oftmals mit viel Spaß und benutzen auch manche derben Begriffe. Oft kennen sie deren Bedeutung gar nicht, sondern probieren aus, wie andere darauf reagieren.

Unser Verständnis von Sexualpädagogik

Was die sexuelle Entwicklung des Kindes betrifft, so steht in den ersten Lebensjahren das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe, die Freude und Lust am eigenen Körper im Vordergrund. Das Kind lernt seine erogenen Zonen kennen und sich durch eigenes Berühren lustvolle, sinnliche Momente und befriedigende Entspannung zu verschaffen.

Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt

Immer noch verhindern Tabus, die Sprachlosigkeit, Unsicherheiten und Ängste vieler Erwachsener einen unverkrampften Umgang mit den sexuellen Verhaltensweisen der Kinder

Es geht uns nicht darum, ständig mit den Kindern über sexuelle Themen zu sprechen. Allerdings möchten wir den Kindern Orientierung geben und ihre Fragen beantworten, damit sie in diesem wichtigen Entwicklungs- und Bildungsbereich nicht allein gelassen sind. Wir möchten, dass die Kinder sprachfähig werden – damit sie sich gut entwickeln können und um sie zu schützen.

Wir möchten sie ermutigen, ihre eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und gegenüber anderen deutlich zu machen. Wir möchten, dass sie erfahren, dass andere Kinder und Erwachsene diese Grenzen ernst nehmen und respektieren.

Die pädagogischen Fachkräfte verhalten sich den Kindern gegenüber achtsam und einfühlsam. Im Umgang wahren sie die persönliche Grenze und Intimsphäre eines jeden Kindes.

Sexualpädagogik in unserer Einrichtung

Eine sexualpädagogische Haltung ist notwendig, denn auch durch „Nichtreagieren“ üben wir Einfluss aus!

Wie bei allen Bildungsprozessen stellen wir auch bei der sexuellen Bildung die Lebenswirklichkeit der Kinder in den Mittelpunkt. Wir schaffen situative Anlässe für Spiel- und Lernprozesse, in denen die Kinder – ausgehend von ihren Bedürfnissen, Interessen und Wünschen – ihre Entwicklung aktiv gestalten. Dabei begleiten wir die Kinder auf dem Weg zu sexueller Selbstbestimmung und zum verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen.

- Freundschaft

Wir unterstützen die Kinder darin, Freundschaften zu schließen und sich in der Beziehung zu anderen Kindern auszuprobieren. Dabei können die Kinder sich selbst durch den Kontakt zu anderen erfahren. Wir entwickeln mit den Kindern Regeln zum respektvollen Umgang miteinander, mit dem eigenen Körper und dem Körper anderer.

- Sinneswahrnehmung

Wir ermöglichen den Kindern ganzheitliche Sinneserfahrungen durch vielfältige Angebote (Kräutergarten, Experimente, Sport, Musik, Spiel, ...) mit verschiedenen Materialien (Sand, Knete, Kleister, ...).

- Körpererfahrung und Körperneugier

Wir schaffen eine geeignete Lernumgebung für sexuelle Rollenspiele (z.B. Puppenecken oder Verkleidungsecken) wie Geburt, Vater, Mutter, Kind ... Wir stellen Materialien zur Verfügung, die unter dem Aspekt der Sexualerziehung förderlich sind (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Spiegel, Sinnesmaterialien, ...).

- Körperwissen und Sprache

Die Sprache bei uns ist wertschätzend, reflektiert und diskriminierungsfrei. Wir verwenden keine Verniedlichungen. Die Begriffe der Kinder werden geduldet, sofern diese frei von Diskriminierung verwendet werden. Allerdings verwenden und fördern wir diese nicht. Abwertende, diskriminierende oder sexistische Ausdrücke werden bei uns nicht toleriert. Wir benennen Geschlechtsorgane mit Fachbegriffen. Hierzu gehören korrekte Bezeichnungen für die männlichen und weiblichen primären Geschlechtsorgane. Wir verwenden unter anderem die Bezeichnungen schwul sein, lesbisch sein und den Begriff Gleichgeschlechtlich

Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt

- Aufklärung

Wir stellen den Kindern ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung. Fragen zu Sexualität werden sachrichtig und altersgemäß beantwortet. Bei Bedarf finden zusätzliche thematische Angebote statt.

- Geschlechtsidentität und Geschlechterrolle

Geschlechtsbewusste Erziehung bietet jedem Mädchen und jedem Jungen die gleichen Chancen, ihre/seine Geschlechtsidentität zu entwickeln, ohne durch stereotype Sichtweisen und geschlechtsspezifische Zuschreibungen in ihren/seinen Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt zu werden. Bestehende Unterschiede werden wertgeschätzt. Geschlechtsbezogene Differenzen werden beachtet und berücksichtigt. Wir ermöglichen den Kindern Geschlechtsunterschiede kennen zu lernen und diese benennen zu können. Verhalten entgegen zugewiesenen Geschlechtskategorien wird akzeptiert und es wird nicht korrigierend eingegriffen.

Um die Privatheit der Sexualität zu gewährleisten

- -dürfen die Kinder miteinander zur Toilette gehen, aber sich auch ausdrücklich einen ungestörten Toilettenbesuch ausbitten,
- dürfen Kinder sich voreinander ausziehen, aber der Rückzug beim Umziehen ist genauso selbstverständlich und wird nicht kritisiert,
- schaffen wir den Kindern durch die Raumgestaltung Möglichkeiten ungestört zu spielen,
- bieten wir ein geborgenes Umfeld (Kuschecken, Decken, Nischen, ...),
- achten die pädagogischen Fachkräfte darauf, dass das persönliche Schamgefühl der Kinder respektiert wird,
- suchen sich die Kinder in Wickel- und Pflegesituationen die Pflegeperson selbst aus.

Die sexuellen Aktivitäten entsprechen dem Entwicklungsstand der Kinder, deshalb werden wir hellhörig und greifen ein,

- wenn in irgendeiner Form Gewalt mit im Spiel ist (verbal oder körperlich),
- wenn Kinder eine sexistische Sprache benutzen,
- wenn das Interesse an Körpererkundungen bei einem Kind über einen längeren Zeitraum größer ist als an anderen altersgerechten Spielen,
- wenn ein Kind sexuelle Aktivitäten zeigt, die nicht altersgemäß sind.
- Falls wir dann eingreifen müssen, geschieht dies, indem wir mit den betreffenden Kindern sprechen, pädagogische Maßnahmen zum Schutz der Kinder ergreifen und die betreffenden Eltern informieren.

Wie wir die Kinder im sexualpädagogischen Kontext stärken

Zur Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen stärken wir die Kinder bei der Entwicklung eines positiven Körperbildes.

Die Haltung der pädagogischen Fachkraft zeigt sich durch

Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt

- eine vertrauensvolle und beständige Beziehung zum Kind,
- einen geregelten Tagesablauf und ein strukturiertes Umfeld,
- eine positive Fehlerkultur dem Kind, sich selbst und dem Team gegenüber,
- eine Orientierung an den Ressourcen des Kindes,
- einen wertschätzenden und toleranten Umgang mit dem Kind und allen am Erziehungsprozess Beteiligten.

Das positive Selbstbild des Kindes wird im Alltag gestärkt durch

- durch das Recht auf Hilfe und Unterstützung,
- durch das Recht auf körperliche Selbstbestimmung,
- durch die klare Kommunikation von persönlichen Grenzen und das Recht „Nein!“ zu sagen,
- indem es seine Gefühle kennt, sie benennen und in einem gesellschaftlich akzeptierten Rahmen ausleben darf,
- durch die klare Abgrenzung von guten zu schlechten Geheimnissen und den Umgang mit ihnen,
- durch vielfältige und gezielte Angebote zum Erleben des eigenen Körpers
- durch demokratische Teilhabe im Alltag,
- durch entwicklungsgemäße Übernahme von Verantwortung sich selbst und anderen gegenüber
- indem die päd. Fachkraft eine realistische Selbstwahrnehmung fördert,
- durch eine Vielfalt an Rollenvorbildern, Kulturen, Religionen und Lebenskonzepten und die daraus resultierende Möglichkeit der Identitätsbildung.

Die Resilienz des Kindes wird durch folgende Rahmenbedingungen und Methoden zusätzlich gestärkt:

- -durch eine vorbereitete, einladende und fordernde Umgebung,
- durch thematische Elternabende und -kurse,
- durch gelebte Bildungs- und Erziehungspartnerschaften,
durch themenorientierte Projekte, Angebote und weitere Möglichkeiten der didaktischen Umsetzung (Bücher, Lieder, Gefühlsstandabfrage, ...).

Wie wir unsere Kinder im sexualpädagogischen Kontext schützen

Kinder, die geschützt sind, können ungezwungen ihren Körper entdecken und Antworten auf ihre Fragen zum Körper und zur Sexualität bekommen.

Zum Schutz vor sexuellen Grenzverletzungen gelten bei uns folgende Regeln:

Für ein gleichberechtigtes Miteinander der Kinder

- dürfen Kinder andere Kinder nicht zu einem Spiel überreden, zwingen oder erpressen,
- dürfen Kinder nicht gegenseitig ihre Körper erkunden, wenn der Altersunterschied / Entwicklungsstand zwischen den Kindern zu groß ist oder ein Machtgefälle besteht,
- darf kein Kind sich selbst oder andere verletzen,
- dürfen keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt werden,
- dürfen die Grenzen anderer Kinder und der Erwachsenen nicht verletzt werden.

Die Rolle des pädagogischen Personals im sexualpädagogischen Kontext

Grundvoraussetzungen für kindgerechte Sexualerziehung, sexuelle Bildung und Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Kita sind die handlungsfähige und kompetente Fachkraft, die Teamarbeit und die Entwicklung einer entsprechenden Konzeption.

Die Konzeption beschreibt den Handlungsrahmen des pädagogischen Teams und schafft Transparenz für den Träger und die Eltern. Die Umsetzung des sexualpädagogischen Konzepts setzt die tragfähige Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind voraus. Wie bei allen Bildungsprozessen gilt auch hier der Grundsatz: Bindung vor Bildung! Die Beziehungssicherheit bildet die Basis für kindliche Entdeckungsreisen. Ebenso ist die offene und behutsame Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich für eine gute Arbeitsatmosphäre und die Transparenz der Arbeit.

Die handlungsfähige und kompetente pädagogische Fachkraft im sexualpädagogischen Kontext

- nimmt im Umgang mit den Kindern eine selbstreflexive Haltung ein,
- kennt die eigenen Unsicherheiten und Stärken für einen authentischen Umgang mit den Kindern,
- nimmt mit Einfühlungsvermögen und Sensibilität die Kinder so an, wie sie sind,
- besitzt sexualpädagogische Sprachfähigkeit, Handlungsalternativen und didaktische Kreativität,
- ist durch einen klaren sexualpädagogischen Standpunkt unabhängig vom Urteil anderer,
- ist Vorbild für eine produktive Weise der Auseinandersetzung (z.B. mit Eltern über unterschiedliche Sichtweisen reflektieren und diskutieren),
- kann durch Beobachtung das kindliche Verhalten einschätzen und ihr pädagogisches Handeln darauf abstimmen (pädagogische Selbstwirksamkeit).
- das päd. Personal, weiß um die Verfahrensschritte bei Kindswohlfährdung (siehe Anhang)
- eine Selbstverpflichtungserklärung bzw. ein schriftlich formulierter Verhaltenskodex ist Bestandteil unseres Schutzkonzeptes. Dies ist ein Ausdruck unserer ethischen und fachlichen Grundhaltung und eine Grundlage der Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.

Die Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte wird sichergestellt durch

- Fortbildungen, Vorträge, Kontakt zu Experten/Expertinnen (Jugendamt, Wildwasser, Fachberatung), pädagogischen Austausch im Team, kollegiale Beratung, Fachliteratur.

Im pädagogische Team

- findet die Auseinandersetzung über den Umgang mit kindlicher Sexualität statt,
- können individuelle Barrieren und Hemmungen angesprochen werden,
- findet eine Auseinandersetzung über Sexualität und gesellschaftliche Werte und Normen statt,
- findet der Austausch über Erfahrungen aus dem Alltag und über die pädagogische Praxis statt,
- wird eine gemeinsame Haltung diskutiert und ein sexualpädagogisches Handlungskonzept zur Entlastung, Sicherheit, Solidarität und Transparenz erarbeitet,
- findet die Überprüfung subjektiver Beobachtungen statt.
- findet eine stetige Aufarbeitung und somit eine stetige Sensibilisierung, durch die Überarbeitung des QM-Handbuches, insbesondere des Punktes „Kinderschutz“ statt

Zusammenarbeit mit den Eltern im sexualpädagogischen Kontext

- Unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen werden anerkannt.
- Das sexualpädagogische Konzept und das Schutzkonzept werden den Eltern vorgestellt und zugänglich gemacht.
- Unterstützung, Begleitung und Information der Eltern findet durch Elterngespräche, Themen-Elternabende und ausleihbare Fachliteratur statt.
- Die psychosexuelle Entwicklung der Kinder wird in die Entwicklungsgespräche mit einbezogen.
- Gespräche mit einzelnen Eltern aus gegebenem Anlass finden statt.

Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt

Quellen:

Hundt M.: Kindeswohlgefährdung erkennen und vermeiden- Rechtliche Grundlagen für die Praxis, Carl Link 1. Auflage 2014

Jörg Meywald Kinderschutz in der Kita (Broschüre)
„Ein Kinderschutzkonzept erstellen“ Kindergarten heute Ausgabe 4 / 2018
„Gewaltfreie Pädagogik in der Kita“ Jörg Meywald
„Sexueller Missbrauch, Schutz durch Aufklärung“ Karin Frei
„Sexualentwicklung von Kita Kindern“ Langner

www.zartbitter.de
www.bis-akademie.de
www.kinderschutz-in-nrw.de
www.familienhandbuch.de
www.kinderrechte-check.de



Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt

Anhang:

Selbstverpflichtungserklärung

Verfahrensschema

Verhaltenskodex

Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt



Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt



Sexualpädagogisches Konzept des Kindergarten Wunderwelt

